

den Rathmitlebern einzuleiten, und brauche wohl kaum erst zu verzeichnen, daß an der von den Antragsteller betonten Barmherzigkeit, als läge möglicherweise ein Fall vor, in welchem die Wohlthatigkeit jemanden zur Behebung einer strafbaren Handlung geistlich verpflichtet und so sich selber einer strafbaren Handlung schuldig gemacht habe — Nichts ist. Die Ausführungen, mit denen die Herren St. R. Engle und Hartwig für ihren Antrag eintraten, wandten das Collegium vielfach umgebildet und den Abschwächungen des Beschlusses gegenüber, ertheilten vielmals von allen Seiten, wie auch von Vorlesenden die Ermahnung „zur Sache“; von letzterer Seite wurde auch mehrfach an die Herren Engle und Hartwig die Anforderung gerichtet werden, sich allzu persönliche Bemerkungen zu enthalten. — Bei dieser Gelegenheit sei hier etwas bezüglich eingeleitet. Dr. St. R. Hartwig hat in voriger öffentlicher Sitzung bei seiner Klage über Unzulässigkeit förmlicher Grundstücke nicht von „allen“ verstanden, sondern nur von den Prothesen der alten Gebäude auf der Terrasse und am Eingang der Ostallee gesprochen. — Damit erklärt sich das Collegium einverstanden, daß der Gehobene zum Betreibe von Gasmotoren von 20 auf 15 Pf. pro Kubmeter herabgesetzt wird. Der öffentlichen Sitzung in der noch über einige Angelegenheiten von nicht besonderem Interesse beschlossenen, folgte eine geheime Sitzung.

— Im Mai wurden in der Hamburger Münze für 10,000 M. Doppellonen (auf Privatrechnung) und in der Münze zu Karlsruhe 32,983 Einmarkstücke ausgearbeitet. Die übrigen deutschen Münzen, insbesondere auch die Dresdener, standen still.

— Auf den sächsischen Staatsbahnen wurden im April 810 Couriers, 6980 Personen, 7170 gemischte und 8252 Güterzüge fahrplanmäßig, ferner 8952 Güter- und 143 andere Züge außerfahrplanmäßig befördert. Diese 30,576 Züge legten zusammen 47,430,889 Kilometer zurück.

— Die Ziehung der Kunstlotterie des Albertvereins nimmt Montag den 12. Juni c. im Königl. Palais am Taschenberg ihren Anfang. Um vielseitigen Wünschen zu entsprechen, wird während der Dauer der Ziehung die Gewinn-Ausstellung noch geöffnet bleiben; eine weitere Ausdehnung über den Schluss der Ziehung hinaus kann indes nicht erfolgen, da mit dem Erscheinen der Gewinnliste die Ausgabe der Ausstellungsobjekte an die Gewinner beginnt. Während der Ziehung sind Leute in der Ausstellung und im Bureau des General-Debits der Lotterie, am Neumarkt 14, zu entnehmen und ist somit noch in der letzten Stunde Gelegenheit gegeben, sich Anwartschaft zum Gewinn so freilich zum Preise, wie sie in dieser Lotterie geboten sind, zu erwerben. Für auswärtige Zinshaber sei bemerkt, daß das Directorium des Albertvereins mit der Befreiung der Gewinne nach ausdrücklichem Hinweis des Herrn H. Federer beauftragt hat und daß infolge eines Abkommens mit dieser altbekannten wohlthätigen Firma eine exakte und billige Speculation der Gewinne garantiert ist.

— Die Sitzungen des Königl. Schwurgerichtshofes auf die nächste Periode, zu welcher heute Mittag die Auslösung der Geschworenen durch Herrn Landgerichtspräsidenten Geh. Justizrath Wehinger erfolgt, werden den 3. Juli eröffnet.

— Die Vertheilung der nach Strehlen hält mit ihrer Schwefelrinne nach Wiesden sichtlich Schritt. Von der Ruvenstelle am Georgplatz sind Gesteine und Pflanzen so gut wie betriebsfertig bis zum Ausgange des Zoologischen Gartens bei Strehlen. Ob diese Theilnahme eher eröffnet wird als die ganze Rinne, die nach der Ueberführung über die Staatsentwässerung bei der Königl. Villa bairt, ist noch nicht bestimmt, wäre aber für die Gesellschaft wie für das Publikum gerade im Sommer von Werth. Der Baubeginn der Doppelgleise an der Bragerstraße erübrt, wie man hört wegen des Mangels an Materialsteinen, einige Tage Aufschub.

— Gewerbeverein. Die erste Excursion, an welcher über 600 Personen theilnahmen, wurde als Nachmittagspartie nach Schandau unternommen und zwar bei einem ausgezeichneten klaren Himmel zwischen 2 Regentagen. In 56 Minuten brachte der Zug die Reisenden nach Schandau, wo sie von dem dortigen Gewerbeverein und den Söhnen der Stadt empfangen wurden. Der Schandauer Verein stellte Führer, die die zwei Abtheilungen leiteten. Die erste Abtheilung besichtigte die Königin-Carola-Brücke und das historische Dampfgerüst und machte dann einen Spaziergang über das Jauernberg, die Schlossinsel, den Friedensplatz, die Schillerhöhe, das Schönerhaus nach dem Bade. Die zweite Abtheilung fuhr mit der Schandauer Dampfboote, deren Waldmarie vom Vereinsmitglied Otto Thiede in Dresden berührt, nach der Stadt, besichtigte die Louisiana, manöberte dann durch das Eldritzer Seegebiet, wo ein großer Eisbahn auf dem Reparaturplatz genudert wurde und wo man die menschenlichen Steinbrüche im Betriebe sah, und machte dann eine Promenade durch den Jagungsgrund und den Kattengrund nach dem Schrammthor. Es war ein überwältigender Eindruck, als man, nachdem man durch die riesigen senkrechten Sandsteinfelsen hindurch war, plötzlich eine neue Welt vor sich aufgehen sah. Im Vordergrund lagerten über 100 Menschen im bunten Nebeneinander, darunter schaute man dem Walde auf die Baumkrone, noch tiefer lag das von vielen Schichten belebte Silberband der Elbe, links schloßen die Felsen der Schrammthor und im Hintergrund der große Winterberg und der Rosenberg die Gegend ab und rechts erstrahlte die Kaiserkrone, der Zirkelstein, die Adamstüne und am Horizonte der gebirgliche Schneeberg. Schmerztrennte man sich von diesem reizenden Wäldchen, um durch den schattigen Schiefergrund zurück und nach der Dittauer Seite zu gelangen. Nachdem man sich hier gefüllt und den herrlichen Humboldt genossen hatte, zog man über die Ackerstraße und den Luthersplatz in das Königsthal hinab, wo im Bade bereits das Concert der Badepavillon begonnen hatte. Hier fand sofort die Besichtigung des neuen Bades und Kurhauses statt. Die technische und malerische Einrichtung des Bades, vom Vereinsmitglied Ingenieur H. Hartwig in Dresden ausgeführt, ergab das besondere Interesse der Badegäste, da alle Neuheiten der Technik auf diesem Gebiete Verwendung gefunden haben. So erfolgt die Anwärmung des Bades durch neue Dampfmaschinen in den Bädern selbst, damit der Eisengehalt des Wassers erhalten bleibt, während in den Douchen- und Massageräumen mittels der Dampfstrahlapparate Douchen von jeder beliebigen Temperatur sofort eingestellt werden können. Die Heizung des Wassers von der Eisenguelle aus erfolgt durch Dampfboiler. Im ersten Stock des Maschinenhauses ist eine Dampfmaschinenanlage eingerichtet, die bei kleinen Wassermengen eine große Leistungsfähigkeit besitzt. Die Dampfboiler, die Centralheizungsanlage, der Aufstehplatz u. wurden von den anwesenden Damen besonders eingehend besichtigt. In den netten, durch Dampfheizung erwärmten Jellen können in Kupfer- oder in 22-Kesselanlagen Eisen-, Sool- und Riehmabköcher, in anderen Räumen Moorbad, irisch-römische und russische Dampfäder, Kaltwasserbädungen und Douchebäder genommen werden. Nachdem man im Badaudien durch Herrn Seiditz sehr gut bewirthet worden, die Begrüßung durch Herrn Stadtrath Müller und Dankagung durch Dr. Claus erfolgt war, auch die junge Welt im Marienpark getanzt hatte, führte die Rückfahrt die Excursionisten nach der Stadt und dann die Eisenbahn nach Dresden, wo man mit dem Dampfwein anlangte, einen sehr u. genussreichen Nachmittag verlebte zu haben.

— Die Ergebnisse des Heeres-Ergänzungsgeschäfts im Bezirk des 12. (Kgl. Sächsischen) Armeekorps stellen sich im vorigen Jahre wie folgt: in den altpreussischen und Reichsantheilen wurden 7194 Personen geführt, nämlich 3645 2-jährige, 22,177 1-jährige, 13,533 2-jährige und 243 ältere. Davon sind ausgehoben 9234 zum Dienst mit der Waffe, 256 zum Dienst ohne Waffe und eine zum Militärdienst. Der Ersatz-Reserve I. wurden 621, der Ersatz-Reserve II. 243 überwiesen. Ausgeschieden wurden 6716 untauglich 22,193, ungeschickten 89. Anderwärts gestellungsunfähig wurden 19,561, ohne Entscheidung Nichts aus 2012, überfällig bleiben 1676, versetzt und 1111 eingetrennt und endlich 1261 als untauglich in den Reichsantheilen geführt worden. Wegen unerlaubter Auswanderung wurden 150 verurtheilt, während gegen 192 am Schluss vor. J. die Unterführung noch schwebt.

— Bei den letzten Abschlüssen über die Lieferung der Kohlen für die sächsischen Staatsbahnen auf die Zeit vom 1. Juni 1882 bis 31. Mai 1883 sind noch niedrigere Preise erzielt worden, als im Vorjahre. Am Durchschnitt und die Waidauer Kohlen um 2 Pfennige, Zugauer um 1 1/2, Nieder-Weißitz um 3, Preusenthal um 1 pro Doppelcentner billiger geworden und an Angebotsorten war kein Mangel. Bei dem förmlichen Bedarfsantrag der sächsischen Staatsbahnen beträgt der Preis bei einem Preisnachlass von nur einem Pfennig schon 21,000 M. und man kann daher die Erparnis des diesjährigen Abschlusses gegen den vorjährigen recht gut auf 50,000 M. veranschlagen.

— In Bautzen findet morgen Sonntag Nachmittags des dortigen Militär-Vereins statt. Von Dresden und Umgegend werden sich die Mitglieder der hiesigen Militär-Vereine so zahlreich an dieser Feier betheiligen, daß derselben mittelst Extrazuges früh 12 Uhr vom Sächsl. Bahnhof aus nach Bautzen befördert werden.

— Der Herr Staatsminister v. Rottig-Wallwitz hat sich am 7. Juni nach dem Gebirgsbezirk begeben, um die von dem sächsischen Gemüth am 20. v. M. behaupteten Organen, namentlich Gelsenau und Dresden, in Augenblicke zu nehmen.

— Besichtigte der Mittelbauern Dr. A. H. v. Meißner über Ludwig I. von Bayern folgende Bemerkungen zu: Die Abtheilung vor dem Bildnis des Königs wurde nicht durch eine Verordnung König Ludwig I. eingeführt, was dieser nach der bayerischen Verfassung gar nicht befugt gewesen wäre. Sie war vielmehr nach Art. 404 des unter König Max Josef I. gegebenen Strafgesetzbuches von 1813, das damals Geltung hatte und dessen Verfasser der Arminialist Heuerbach war, als Strafe gegen Neugierigen zu erkennen, welcher wegen Verletzung der dem Monarchen schuldigen Ehrfurcht verurtheilt wurde. Diese gesetzliche Bestimmung wurde aber auch nicht von König Ludwig I. aufgehoben, der am 20. März 1848 die Krone niederlegte, weil eine neue Richtung begonnen hat, eine andere als die in der Verfassungsurkunde enthaltene, in welcher er nur im 23. Jahre geherrscht. Die Aushebung erfolgte erst durch das unter der Regierung König Max II. erlassene Gesetz vom 12. Mai 1848, in welchem Art. 6 bestimmt, daß die im Strafgesetzbuche von 1813 enthaltenen Vorschriften über förmliche Abtheilung, Widertum und Abtheilung außer Wirksamkeit zu treten haben. Theodor Traubich war es daher keinesfalls, der König Ludwig veranlaßte, die allerdings schmachvolle Abtheilung vor dem Königsbild abzuschaffen, was bemerkt werden muß, damit die Geschichte nicht Unrichtiges registriert.

— Augenblicklich haben die Kerze außergewöhnlich viel Fälle von Schnupfen, Katarrhen und Entzündungen der Schleimhäute zu behandeln. Diese Fälle sind ungewöhnlich hartnäckig. Selbst die milde Witterung lockert diese verstopften Schnupfen nicht. Man führt diese Erscheinungen auf eine jüngst von englischen Kerzen beobachtete und von diesen Kerzen her bekannte Krankheit zurück. Wenn nämlich das Korn und die Wärfen größer zu bilden beginnen, trägt die Luft zahllose kleine Blättchenstäubchen und Risse davon, die sich in den Athmungsorganen der Menschen festsetzen und dort einen ungelieblichen, aber lästigen Schnupfen erzeugen. Namentlich unterliegen ihm die Bewohner der Städte. Auch unser König leidet jedes Frühjahr zur Zeit der Kornbläthe an diesem Katarrh. Das beste Mittel dagegen ist Aufenthalt im Walde oder auf Hüfen. Jahraus auf den Dampfmaschinen, wo man eine blüthenfreie Luft einathmet, helfen am raschesten von dieser Plage.

— Mit dem Ergebnis der Berufstätigkeit ist der Jährling C. Dresden-Friedrichstadt zuerst fertig geworden. Daran ergab der 6. Juni: Aus- und eingegangene Zahlungen 3094, anwendende Personen incl. Kinder 15,335, abwendende Personen excl. Kinder 273, vorübergehend Anwesende 681, Feld- und Gartenbesitzende Form. II. 63, aus- und eingegangene Gewerbetreibende 484.

— Cigarren. Ein glänzender Abschluß fest Conrad Bachmann's Geschäft (Kartensache) in den Stand, eine Regalia-Facon, bloß in Papier verpackt und zu 10 Stück gebündelt, trotz der Größe und in Betracht des Quantums Labal, was eine derartige Cigarre hält. (Sumatra Deder mit reiner amerikanischer Einlage) pro Stück mit nur 4 Pf. zu verkaufen. Dieses Streben ist insofern von Bedeutung, als man sieht, wie sich Händler und Fabrikanten bemühen, das Menopol zu verlieren.

— Kollisionsbericht. Aus einem Juwelergeschäft ist innerhalb der letzten vier Wochen ein großes kostbares colares Medaillon, aus welchem in der Mitte ein vierseitiger Smaragd von kleinen Brillanten umgeben, angebracht ist, im Werthe von 500 M. vermischtlos gefunden worden. — Gestern früh gegen 2 Uhr ist von der Auguststraße eine unbekannte Krauenperson im Alter von etwa 40 bis 45 Jahren in die Elbe hinabgesprungen und unterhalb Hotel Bellevue drei Stunden später tot aus dem Wasser gezogen worden. Die Leichname ist „D. G.“ roth gezeichnet. Der Todtenbesitzer Heinrich August Wünnich hier, hat gestern der Leiche ein vorzügliches Stück eines kleinen Goldstückes empfangen, Goldstück zur Ausbesserung an den Berechtigten übergeben. — Vom 12. d. M. an werden die Morisstrasse wegen Umplanung und Einlegung der Pferdeabfuhrgeleise auf die Dauer von vier Wochen, die Viehgräbe zwischen Leuznitzer- und Zehdenitzerstraße wegen Schlenkenganges auf die Dauer von 3 Wochen und die Georgenstraße zwischen Silberplatz und Glasierstraße wegen Chauvinierung auf drei Tage für den Fahrverkehr gesperrt sein.

— Anlässlich seines heutigen 50-jährigen Bürgerjubiläum hat Herr Dr. jur. Gustav Heibner v. Rohland dem Bürgerhospital 1000 Mark in Baroc. kass. Rente zugewandt.

— Die Herren Offiziere des Gardereter-Regiments haben auf der letzten Pferdeausstellung nicht weniger als 12 ausgezeichnete Thiere gekauft.

— Am letzten Mittwoch hielt der hiesige D. K. Ungar. Hilfsverein in seinem Vereinslokal (Deber's Bierhalle, Wilsdrufferstraße 8, erste Etage) seine Monats-Versammlung ab. Es hatten sich circa 50 Herren, darunter der R. u. A. Oberste Herr Baron Herberich-Katholik, die Herren Grafen Modick, Marialdi, Pan, die Kammerherren von Wittlichau und von Schönberg eingefunden. Die lebhaftest Besprechung drehte sich selbstverständlich wieder hauptsächlich um die letzte Geldbeschaffung. Die Anordnungen, welche an den Verein gestellt werden, sind wahrhaft enorm, kommen doch aus allen Theilen Sachsens, mit Ausnahme von Preispig, welches selbst einen solchen Verein hat, Vitzgeude jeder Art von verarmten oder sonst in Noth gerathenen Landesknechten; sehr viel Kosten bereitet auch der Abtransport von erwerbsunfähig gewordenen Arbeitern in ihre Heimath, da selbstverständlich die betreffenden Gemeinden sich so reich wie möglich der Armen zu entziehen suchen. So hat der Verein schon in den ersten 6 Monaten dieses Jahres circa 1200 M. an Unterstüßungen vertheilt. Trotzdem nun in Sachsen, hauptsächlich in Dresden, sehr viele wohlhabende Lasterreiter — Annullate, Gutbesitzer, Künstler, Offiziere, A. D. u. S. W. — leben, zählt der oben genannte Verein nur reichlich 50 Mitglieder; eine zahlreichere Vertheilung wäre wohl erwünscht, und steht auch nicht Entgegen der Eintritt in den Verein frei.

— Beim Beginn der Rosenblüthe wird man volle Freude haben durch einen Besuch des Gartens von C. W. Meißner (Bergrstraße 36), dessen Rosen- und Baumgärten gegenwärtig ein Areal von ca. 24 Acker umfassen und eines der schönsten derartigen Gärten Sachsens repräsentieren. Der Pflanzenreichthum findet außer den großartigen Vorräthen von Rosen, Ziergehölzen, Obstbäumen in verschiedenen Formen, Prachtexemplare von Lorbeerbäumen und Coniferen in Körben, welche sich in außerordentlich gutem Kulturzustande befinden. Der Garten ist von Morgens bis Abends geöffnet. (S. Inserat).

— Ein viererziger Portemonnaie-Dieb setzte einige Gäste des Restaurants im Dorle R., unweit Dresden, in misslungener Stimmung. Ein junger Hund hatte sich das ebenfalls beim Einsteigen vom Koffer verlorene Portemonnaie angeeignet und leider wurde der kleine Verbrecher erst entdeckt, als er das Exil bis zur Unkenntlichkeit entflohen und den Inhalt von 70 Pfennigen umhergestreut hatte.

— In dem merkwürdigen Feste der Fahrenweiche des Gelang Vereins „Eintracht“ in Völkau, hat Herr E. A. Müller, Marschallstraße 48, 2. Etage, hübsche Medaillen in Bronze und Silber hergestellt, die als Erinnerungsgabe an die Teilnehmer an der Fahrenweiche gewiss willkommen sein werden.

— Mißverrichtungen hielten Hofsabtraholietorgane gestern früh an den Schlägen und auf den Straßen Dresdens ab. Hierbei wurden 805 Pfennig Milch in der üblichen Weise unterführt und 2 der letzteren, welche der starken Abkühlung und des Verdünnung mit Wasser verdächtig erschienen, Broden zur weiteren Prüfung durch die Sachverständigen entnommen. Mehrere Litermaße wurden gleichzeitig wegen verdächtig Nichttempel confiscirt.

— Heute Sonntag Abend veranstaltet Herr Rudolf Richter ein Extra-Concert im Schillerpark in Blasewitz, welches auch bei ungeliebter Witterung abgehalten wird.

— Den Lohnbesuchern wird ein soeben von Moriz Velle in Dresden herausgegebener Führer durch die gartenbesuchte Völkau recht willkommen sein. Der Verfasser hat den ziemlich reichen Stoff in anziehender und erschöpfender Weise behandelt und dem Werkchen eine instructive Orientirungskarte der Völkau mit Umgegend beigegeben. Der Preis des bequem in die Tasche zu steckenden Büchleins ist nur 75 Pf.

— Der Vorsitzende der Kgl. Amtshauptmannschaft Dresden-Neustadt besichtigte kürzlich ein Grundstück in Leuben und eines dergl. in der Nähe von Nadeberg. Beide Grundstücke sind zur Errichtung einer Viehzüchter-Anstalt in Vorzug gebracht.

— Die Mitglieder der Schlachtenvereine von Prag, Teplitz, Dresden und Leipzig vereinigen sich am Mittwoch zu einer Zusammenkunft in Dresden. Die Prager Schlachtenvereine sind bekanntlich die älteste und angesehenste Vereine über ganz Deutschland und Kaiserreich vertheilt, die feinste und edelste Gesellschaft.

seit pflegen. Ein Prager Kaufmann, welcher den Beinamen Raab der Große führt, ist der gelehrteste aller Schlachten. Er verlebte im Herrenhause zu Herrnschloß die Schlachten-Erziehung, die sich später die ganze Nacht hinzieht. Unter frommem Regen wurde am Donnerstag der Raab nach dem Prager Hof angetreten.

— Um dem Publikum bei der Auswahl von Ausstellungen einen bestimmten Anhalt zu geben und dieselbe auch auf solche Parteien aufzumeßten zu machen, welche abseits von der großen Zeitungsstraße liegen, hat der Gebirgsverein „C. S. P.“ eine Zusammenstellung verschiedener ein- und dreitägiger Touren in die Sächsl. Schweiz drucken lassen. Diese jedenfalls sehr willkommenen Tourenverzeichnis werden bei Herrn Kaufmann Böhm, Wallstraße 18, unentgeltlich abgegeben.

— Aus Leipzig wird geschrieben: Das unersichtliche Nachspiel, welches der so wohlgeplagten Halle'schen Gewerbe-Ausstellung vor den Schranken der Civilgerichte gefolgt ist, scheint sich in erfreulicher Weise seinem Ende zuzuneigen. Der Hauptbeteiligte in den Prozessen gegen die Garantiefondsbereiter, Herr Kommerzienrath Kiebed, hat die bereits angemeldete Appellation gegen das Urteil des Landgerichts in Halle an das Oberlandesgericht Naumburg aufgegeben und den von ihm geforderten Betrag in Höhe von 20,000 M. bereits an das Comité überwiesen und sich ferner bereit erklärt, Zinsen und Kosten zu vergüten. Durch den bisherigen günstigen Verlauf der Klagen wird das Comité demnach in die Lage versetzt sein, den Garantiefondsbereitern von den eingezahlten Beträgen etwa 10 Prozent zurückzahlen zu können.

— Am 6. d. Mts. wurde der Viertheil Seidel aus Grunzig-leithen auf der Strafe von Auerbach durch sein eigenes Geschick tödlich überfahren.

— In Johanneberg brannte am Dienstag Mittag das Haus des Fuhrmanns Reitz nieder.

— In Stauchitz war am Donnerstag der Fortbildungsschüler A. beauftragt, die Gewichte seines Vaters zu prüfen. In der Annahme, das Gewicht sei ungeladen, legte A. auf den dabei anwesenden Tagelöhner N. an und schoß denselben in den Kopf, so daß sofort ärztliche Hilfe nothwendig war. Die eine Hälfte des Kopfes ist ganz zertrümmert und war der Blutverlust enorm.

— Das aus Döbeln berückelte, von einem Wanne aus Grunzig verurtheilte Kind an einem 10-jährigen Mädchen, schimpft nach Aussage des Verletzten mehr und mehr zusammen und stellt sich als ein Mörder an, das durch die lägenhaften Klagen des betr. Kindes entstanden ist, heraus. Der Verurtheilte ist auch sofort wieder auf freien Fuß gesetzt worden.

**Meteorologische Beobachtungen**  
der beiden Observatorien in Hamburg am 6. Juni um 6 Uhr Morgens.

Zeit	Baromet.	Therm.	Wind	Nebel	Rel.
6 Uhr	758	16	SW	leicht	+15
7 1/2	758	16	SW	leicht	+15
9	758	16	SW	leicht	+15
10 1/2	758	16	SW	leicht	+15
12	758	16	SW	leicht	+15
1 1/2	758	16	SW	leicht	+15
3	758	16	SW	leicht	+15
4 1/2	758	16	SW	leicht	+15
6	758	16	SW	leicht	+15
7 1/2	758	16	SW	leicht	+15
9	758	16	SW	leicht	+15
10 1/2	758	16	SW	leicht	+15
12	758	16	SW	leicht	+15
1 1/2	758	16	SW	leicht	+15
3	758	16	SW	leicht	+15
4 1/2	758	16	SW	leicht	+15
6	758	16	SW	leicht	+15
7 1/2	758	16	SW	leicht	+15
9	758	16	SW	leicht	+15
10 1/2	758	16	SW	leicht	+15
12	758	16	SW	leicht	+15

Uebersicht der Witterung. Die hiesige niederen Luftdruck, welche sich gegenwärtig über das Norddeutsche und Mitteldeutsche erstreckt, hat sich seit dem 2. d. Mts. im Süden über die deutsche Grenze hinaus fortgesetzt, während der hiesige Luftdruck sich vorwiegend über Preußen ausbreitet hat. Der letztere ist höher, beweglicher und lebhafter. Die Witterung ist das Wetter über Central-Preußen, in Süd-Preußen, im Norden bis zu 20 Minuten. Regen gefallene ist, regnerisch. In Deutschland in die Temperatur unter die normale gefallen, nur in Oben liegt sie noch bedeutend über derselben. Die Luft ist sehr feucht.

Eldhöhe in Dresden, 9. Juni, Mittags: 66 Cent. unter 0.

— Landgericht. Der Handelsmann Ernst Hauslein machte vor einigen Wochen die schlimme Erfahrung, daß sein auf der Eisenstraße aufschüttes lebender, mit Karosfeln a. beladener Handwagen verschunden war und inzwischen fuhr der neue „Führer“ wohlgerathen vor die Thore der Stadt hinaus, um in benachbarten Wäldern die leicht transportable Beute zu verschleppen. Der Verluft mislang jedoch, weil der Gendarmenrathgeber Wolf den verdächtigen Wäldern scharf auf Korn nahm und es stellte sich nun auch bald heraus, daß es N. nicht, wie der Langfinger behauptete, mit einem Karosfelnhändler Namens Richter aus Gorbis, sondern mit dem 41 Jahre alten Justizhausbesitzer Carl Christian Brande aus Raby zu thun hatte. Wegen einfachen Diebstahls im wiederholten Rückfalle und Verlegung eines falschen Namens vor die II. Strafkammer verurtheilt, räumte der unverbesserte Dieb sein Verbrechen ohne Umstände ein und erfolgte dem Antrag des Herrn Staatsamts. Scharfamt demgemäß seine Verurtheilung unter Anblich milderer Umstände zu 2 1/2 Jahren Haft, 5 Jahren Ehrenrechtsverlust und Stellung unter Polizeiaufsicht. — Wegen Vornahme unzulässiger Handlungen mit einer Person unter 14 Jahren, gegenüber der am 10. December 1874 geborenen Gräfin E. verurtheilt der Fabrikarbeiter Ernst Heinrich Viebich aus Nieder-Weißitz eine 3monatliche Gefängnisstrafe. Als Vertheiliger fungierte Herr Justizrath Dr. Schaffrath. — Der schon mehrfach verurtheilte, am 6. Mai d. J. bereits wegen Diebstahls von dem heute wieder erstehenden Gerichtshof zu 6 Monaten Gefängnis verurtheilte 18 Jahre alte Handarbeiter Ernst Paul Meiner hatte, wie sich erst nachträglich herausstellte, am 31. März v. J. aus einem Stalle in Friedrichstadt eine Peitche im Werthe von 5 M. heimlich entnommen und infolge dieses bisher ungelüht gebliebenen Diebstahls wurde er unter Hinzufügung der schon erwähnten Strafe zu 3 Monaten Gefängnis verurtheilt. — Johann Viebich aus Schmadowitz bei Bautzen, ein 21 Jahre alter, noch unbestrafter Diebstahlthäter ging seit dem Monat Januar, trotzdem ihm keineswegs die Noth drückte, mit großer Energie aus Diebstahlhandeln und begnügt sich dabei nicht bloß mit der Wegnahme von Sachen, die ihm leicht zugänglich waren, sondern suchte sich auch zur Nothzeit in fremde Wohnungen ein, wobei ihm ein, aus einem früheren Dienste behaltener Schlüssel gute Dienste leistete. Nachdem sich nämlich Viebich zunächst während der ersten Hälfte des Monats Januar in ein Gut zu Meißitz eingeschlichen und einem daselbst bediensteten Anredten den Leberseher, sowie ein Cigarettenbuch abgerafft hatte, stahlte er in der Nacht zum 7. April den zu Meißitz bei dem Gutbesitzer Arnold bediensteten Anredten Kiesel und Solbrig heimlich einen Besuch in diebstahlischer Absicht ab, indem er sich einen Geldbetrag von 6 Mark und eine Uhr samt Kette angeeignet und in der Nacht zum 11. Mai erfolgte die Fortsetzung der hiesigen Thätigkeit 2 1/2 an Ort und Stelle, indem der Angeklagte dem erwähnten Solbrig noch einen Geldbeutel mit 3 M. Inhalt entführte. Viebich war bis zum 21. Nov. v. J. ebenfalls bei dem Gutbesitzer Arnold bedienstet gewesen und hatte dabei den Schlüssel zur Hausthür offenbar in der Absicht, sich den Zutritt in das Gut N. zu erleichtern, zurückbehalten. Zu guter Letzt verdingte sich der Dieb noch ein Schmalz und eine Haarfette mit goldenem Schieber, von einem Knechte, mit dem er zusammen in Cuthschig diente. Während der Angeklagte früher in Betreff der Haarfette dem betr. Gendarmen gegenüber das Eigentumsrecht an derselben behauptet und hinzugefügt hatte, die Kette sei ihm von seiner Geliebten geschenkt worden, gebrauchte er den Herrn Richter gegenüber die dummdreiste Ausflucht, die Bekanntschaft sei nur aus Spaß erfolgt und die Aneignung des Geldes laud. 2 durch die eben plumpen Elge, er habe sich dasselbe nur borgen wollen, zu beschönigen. Das derartige Anreden in einem civilistischen Staate nicht gebildet werden können, weh der Langfinger gewiß ebenso gut wie jeder andere vernünftige Mensch und hienichtlich kommt er durch den auf 2 Jahre Zuchthaus und 5 Jahre Ehrenrechtsverlust lautenden Richterpruch zu dem besten Vortheil, in Zukunft nicht wieder die Begriffe von Wein und Wein zu verwechseln. Der Vorfall in sämtlichen Hauptverhandlungen führte Herr Landgerichtsdirektor Trummer. — Amtsgericht. Bekanntlich Haupttheater der Dr. med. Karl Julius Wüthner in Röhdenbroda für die ärztliche Behandlung eines dem Grafenstande angehörigen Patienten im Jahre 1873 das Schlimmste von 10,000 Gulden, ohne jedoch bei der geschlichen Familie das gewünschte finanzielle Entgegenkommen zu finden und auf diese Reminiscenz aus einer ärztlichen Praxis nahm am 15. April d. J. der Kgl. Kammerfänger Paul Bulz Bezug, als Dr. A. für seine Thätigkeit als Hausarzt Kaiser gegen Bulz geworden war, der die ärztlichen Leistungen durchaus nicht so hoch taxiren wollte, als es sein Klagegegner verlangte. Die etwas höhere Unterredung der Parteien fand nach einem Verhandlungstermin am Gerichtshof in Gegenwart von dem jurist. Vertreter des Beklagten, Rechtsanwalt Dr. Sinterus, mit dem Dr. Wüthner schon vorher in Differenzen getroffen war, statt und erhielt durch den Zufall des geschlichen Partons, in Folge des mit der eingangs erwähnten Honorarforderung unumwundenen Prozesses gegen Dr. Wüthner sei diesem der Anwalt in Dresden unzulässig gemacht worden, eine heimliche Lösung, da sich nicht, daß der Kaiser bereits seit 1870 in Röhden-